Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

11.9.1864 (No. 214)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 11. September.

Nr. 214. Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. 1864.

Amtlicher Theil.

Karlsruhe, 9. September.

Durch Allerhöchste Ordre vom 7. d. M. wird dem Major und Flügeladjutanten Federer die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß ertheilt, das ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehene Comthurkreuz II. Klasse des Friedrichs-Ordens annehmen und tragen zu dürfen;

Generalmajor von Rinck, Kommandant der 2. Infanteriebrigade, wird auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner treuen Dienste und mit der Erlaubniß, die Uniform der aktiven Generale auch fernerhin zu tragen, in den Ruhestand versetzt;

Oberst Keller, Garnisonskommandant der Residenz, wird zum Generalmajor befördert und demselben das Kommando der 2. Infanteriebrigade und der Garnison Freiburg übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Frankfurt, 9. Sept. Offizielle Mittheilung über die Bundestags-Sitzung vom 8. Sept.

Mittelst Berichts vom 5. September legten die Bundes-Zivilkommissäre für Holstein und Lauenburg die Erklärung einer am 3. September zu Kiel stattgehabten Versammlung der nicht zur Ritterschaft gehörenden Gutsbesitzer vor; dieser Bericht ward an den holsteinischen Ausschuß abgegeben.

Verschiedene, durch die Zivilkommission in Holstein und Lauenburg veranlaßte Kostenbeträge wurden nach stattgehabter Prüfung bei der Bundeskasse vorschußweise angewiesen. Ebenso die durch die Schießversuche mit gezogenen Geschützen herbeigeführten Reisekosten der Artillerieoffiziere.

Die Anträge des Militärausschusses hinsichtlich der Feststellung eines Etats für das Kanzleipersonal der Militärkommission, sowie in Betreff der Berufung der Liquidationskommission auf den 15. Oktober wurden zu Beschlüssen erhoben.

Frankfurt, 9. Sept. (N. Frkf. Ztg.) So eben hat der Senat in der Verfassungsfrage beschlossen, nach dem Antrag der Gesetzgebenden Versammlung zuerst die Gleichberechtigung aller Religionsgenossenschaften zur Abstimmung bei der Bürgerschaft zu bringen. Die Abstimmung wird eine geheime sein, und zur Bejahung ist erforderlich, daß von den drei (provisorisch noch fortbestehenden) Abtheilungen der Bürgerschaft zwei mit Stimmenmehrheit sich dafür erklären.

München, 8. Sept. Man telegraphirt der Wiener „Presse": Die preußische Note nach Wien, welche die österreichischen Vorbedingungen bezüglich der Handelsfrage zwar nicht annimmt, aber doch das Prinzip der Handelseinigung als Berathungsgegenstand erklärt, ist vom 25. Aug. datirt und in freundlichem Ton gefaßt. Sowohl in subjektiver als objektiver Beziehung sei jetzt erst nach Erneuerung des Zollvereins die Möglichkeit, mit Oesterreich und seinen Handelsverbündeten zu verhandeln, geboten. In der Rückantwort vom 3. Sept. hält das österreichische Kabinet das Recht auf Zolleinigung kraft des Februar-Vertrags fest, und fragt an, ob es Preußen genehm sei, daß Sektionschef Hock behufs der Verhandlungen am 12. d. nach Berlin reist. (Wie wir hören — fügt die „Presse" hier bei — ist die diesfällige Erwiederung von Berlin zwar noch nicht hieher gelangt, demungeachtet ist es nicht wahrscheinlich, daß die Reise des Hrn. v. Hock über den 12. d. hinaus erstreckt werden wird.) Die hiesige Regierung ist entschlossen, ihr Verhalten möglichst genau dem Oesterreichs anzupassen.

München, 8. Sept. Zu dem Telegramm aus der „Patrie", daß Hr. v. Bismarck Oesterreich und Bayern gerathen habe, von Frankreich eine Modifikation des Handelsvertrags zu verlangen — ein jedenfalls sehr eigenthümlicher Rath — bemerkt die „Bayer. Ztg." unter Hinweis auf die bevorstehenden Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen: daß es natürlich von den Ergebnissen dieser Verhandlungen sowohl im Allgemeinen als auch in Bezug auf den preußisch-französischen Vertrag abhängen werde, ob und welcher Schritt überhaupt, und namentlich wegen einer Modifikation des letztern, auch bei Frankreich geschehen solle.

Darmstadt, 7. Sept. Mit der heutigen Sitzung der Ersten Kammer haben die Budgetverhandlungen ihr Ende erreicht. Dasselbe wurde so, wie es nach dem jüngsten Nachgeben der Zweiten Kammer von dieser beschlossen ist, im Ganzen einstimmig angenommen. Deßgleichen wurde das Finanzgesetz nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer einstimmig angenommen. Der gefaßte Beschluß lautet wörtlich: „1) Die Kammer nimmt das Finanzgesetz für 1863/65 in der von Zweiter Kammer beschlossenen Fassung an." Nach einstimmiger Bejahung der ersten Frage wird auch die zweite Frage getrennt gestellt und in der Fassung: „2) Die Kammer geht hiebei von der Ansicht aus, daß es dem Ermessen der Regierung zu überlassen sei, ob sie durch den zu §. 4 des Finanzgesetzes beschlossenen Zusatz sich gebunden erachte, indem der Inhalt dieses Zusatzes zu den Gegenständen, auf welche das Finanzgesetz sich zu erstrecken hat, nicht gehört und seinem Wortlaut nach als eine dem Art. 68 der Verfassungsurkunde zuwiderlaufende Bedingung aufgefaßt werden kann", einstimmig bejaht. Alsbald nach der Sitzung fand eine vertrauliche Besprechung der in derselben zugegen gewesenen Mitglieder der Zweiten Kammer statt, und war man dabei, dem Vernehmen nach, darüber einverstanden, daß die letzterwähnte von der Ersten Kammer niedergelegte Erklärung von Seiten der Zweiten Kammer nicht zu beanstanden sei.

Darmstadt, 8. Sept. (Fr. P.-Ztg.) In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer, der letzten vor einer längern Vertagung, in welcher im Uebrigen nur Gegenstände von geringerm Interesse verhandelt wurden, brachten die Abgg. Metz, Kuhl, Hofmann, Soherr u. A. folgenden Antrag ein:

„Am 1. Okt. l. J., also in wenigen Wochen, läuft der von Preußen und seinen schon jetzt beigetretenen Verbündeten gestellte Präklusivtermin zum Anschluß an den erneuerten Zollverein ab. Die vor diesem Tag nicht beigetretenen seitherigen Zollvereins-Staaten sind in Gefahr, schwere pekuniäre Nachtheile hierdurch zu erleiden und gleichzeitig ihrer Mitwirkung bei der beabsichtigten Reform durch Zollvereins-Satzungen verlustig zu gehen. Das Interesse der Bevölkerung unseres Großherzogthums drängt unbedingt zum sofortigen Anschluß. Außer den durch den preußisch-französischen Handelsvertrag unbestritten und naturgemäß gewinnenden Konsumenten haben auch sämmtliche Handelskammern und beinahe alle Produzenten sich für diesen Vertrag und alle Betheiligte ohne Ausnahme sich für Erhaltung des Zollvereins und baldigsten Wiederanschluß an den von Preußen erneuerten Zollverein ausgesprochen. Trotzdem vernimmt man nichts von einem Nachgeben der Regierung in dieser Beziehung. Im Gegentheil, der Hr. Finanzminister lehnte die erbetene beruhigende Erklärung mit den Worten ab, daß die Regierung ihr Verfahren zu rechtfertigen wissen werde; und gerade bezüglich der Stelle des Finanzgesetzes über Ertheilung von Vollmachten zu Zoll- und Handelsverträgen zeigte die Regierung eine entschiedene Abneigung, die seither in den Prorogationsgesetzen zugestandene Bestimmung über vorläufiges Einziehen dieser Vollmacht fernerhin zuzulassen. Wir glauben daher, den dringlichen Antrag in der heutigen, vorerst wohl letzten Sitzung vor dem 1. Okt. l. J. stellen zu müssen: Großh. Regierung nochmals zu ersuchen, durch alsbaldigen Beitritt zu dem erneuerten Zollverein, und jedenfalls durch Beitritt zu demselben vor dem 1. Okt., die Interessen des Großherzogthums vor schweren Gefahren zu schützen.

Die Kammer erklärte diesen Antrag für dringend und nahm ihn auch sofort, ohne Debatte, einstimmig an. Abg. v. Riedesel machte hierbei die gelegentliche Bemerkung, daß, wie man erfahre, das im Antrag Gewünschte doch in nächster Zeit zur Ausführung gebracht werden würde.

Hamburg, 9. Sept. Die „Schleswig.-Holst.-Ztg." meldet: Grund der Konferenzpause sind die zwischen Oesterreich und Preußen stattfindenden Spezialberathungen; die Konferenzbevollmächtigten haben vorgestern den von ihnen geprüften dänischen Finanzvorschlag zur Begutachtung nach Berlin gesendet.

Daß die skandinavischen Unionspläne französischer Seits wieder aufgenommen wurden, wird bestätigt. Dem Contreadmiral Tegetthoff ist gestern ein brasilianischer Orden zugesendet worden.

Altona, 4. Sept. Die „Schlesw.-Holst. Ztg." theilt mit, daß der Geh. Staatsrath Franke in Kiel der Wiener Konferenz oder wohl vielmehr den deutschen Bevollmächtigten eine ausführliche Denkschrift über die Finanzverhältnisse Dänemarks und der Herzogthümer zugestellt habe.

Altona, 6. Sept. (Alton. Nchr.) Zu morgen ist für 2600 Mann preußische Truppen bei der Einquartierungskommission Quartier requirirt. Dem Vernehmen nach sind sowohl preußische als auch österreichische Offiziere in Betreff der Verlegung der Hauptquartiere beider Armeen nach Altona hier anwesend, doch verlautet bis jetzt noch nichts Genaueres darüber.

Kiel, 8. Sept., Nachmittags. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist von Helsingör hier eingetroffen und über Hamburg südwärts weitergereist.

Norburg (Alsen), 3. Sept. (Flensb. Nordd. Ztg.) In einer Versammlung des Vereins für die Norderharde wurden folgende Resolutionen einstimmig angenommen: 1) Wir erklären, daß Herzog Friedrich VIII. von Augustenburg unser rechtmäßiger souveräner Herrscher ist, dessen baldigen Regierungsantritt wir dringend wünschen. 2) Schließen wir uns den in Neumünster gefaßten Beschlüssen des Städtetags rückhaltlos an.

◆ **Berlin,** 8. Sept. Im Jahr 1859 wurde durch einen gemeinschaftlichen Erlaß der Minister des Kultus, des Innern und des Krieges die Begünstigung ausgesprochen, daß die evangelischen Theologen bis zum 1. April desjenigen Jahres, in welchem sie das 26. Lebensjahr vollenden, vorläufig vom Militärdienst zurückgestellt, und daß demnächst diejenigen von ihnen, welche bis dahin die Prüfung pro licentia concionandi bestanden haben, gänzlich vom Militärdienst befreit werden sollen, während diejenigen, welche diese Prüfung nicht bestanden haben, nachträglich zur Erfüllung ihrer Militärdienst-Pflicht heranzuziehen sind. Diese damals auf 5 Jahre getroffenen Anordnung läuft mit dem Ende des jetzigen Jahres ab. Gleiches ist der Fall mit der ebenfalls 1859, und zwar auf fernere 5 Jahre, ertheilten Begünstigung, daß junge Männer katholischer Konfession, die auf Gymnasien, Universitäten und Priesterseminarien sich für das Priesteramt vorbereiten, bei der Heeres-Ersatzaushebung bis zum 1. April desjenigen Jahres zurückgestellt werden sollen, in welchem sie das 26. Lebensjahr vollenden. Da nun das Bedürfniß, welches diese Erlasse hervorgerufen hat, auf Seiten der evangelischen wie der katholischen Kirche noch fortbesteht, so sind durch eine vom 11. Aug. datirte gemeinschaftliche Verfügung der oben erwähnten 3 Ministerien die in Rede stehenden Vergünstigungen für angehende evangelische und katholische Theologen auf weitere 5 Jahre, nämlich bis zum Ende des Jahres 1869, verlängert worden.

Mit dem 6. d. M. ist die Reduktion sämmtlicher Ersatzbataillone der mobilen Regimenter auf die Stärke von je 100 Mann erfolgt. Diese vorwiegend aus Oekonomiehandwerkern bestehenden Truppentheile bilden je eine Stammkompagnie. Die übrigen Mannschaften der Ersatzbataillone, so weit sie nicht zur Kompletirung der mobilen Regimenter in Anspruch genommen wurden, erhielten am 6. Sept. ihre Entlassung. — Vorgestern kamen etwa 60 verwundete und kranke Soldaten des k. k. österreichischen 6. Armeekorps vom Kriegsschauplatz hier in Berlin an. Gestern Morgen erfolgte ihre Weiterbeförderung über Dresden nach Prag.

Wie verlautet, sollen die Unteroffizierschulen in Potsdam und Jülich noch in diesem Herbst verstärkt werden. Namentlich sind in Jülich zahlreiche neue Stellen offen. — In einigen Tagen wird der k. k. österreichische Gesandte, Graf Karolyi, auf seinem hiesigen Posten wieder eintreffen. Bis zur Mitte dieses Monats kehren die meisten, auf Urlaub befindlichen Mitglieder des diplomatischen Korps nach Berlin zurück. Im Lauf der nächsten Woche werden hier die Konferenzverhandlungen über die engere Verbindung Oesterreichs mit dem Zollverein ihren Anfang nehmen. — Wie schon früher gemeldet, hat die Staatsregierung von den Behörden und den Vertretern der betheiligten Stadtgemeinden gutachtliche Aeußerungen über die Frage wegen Ersetzung der Schlacht- und Mahlsteuer durch eine direkte Steuer einfordern lassen. Die große Mehrzahl der Gutachten ist für die Beibehaltung der indirekten Schlacht- und Mahlsteuer ausgefallen. — Dem Vernehmen nach steht eine Herabsetzung der Gebühren für den telegraphischen Verkehr mit Frankreich und Belgien zu erwarten.

Einer Eingabe der Königsberger Kaufmannschaft an den Handelsminister vom 5. d., worin die Besorgniß ausgesprochen wird, daß Preußen in der Zollfrage an Oesterreich zu weit gehende Konzessionen machen werde, entnehmen wir folgende Stelle:

Die in der österreichischen Depesche vom 28. Juli c. gestellten beiden Vorbedingungen, nach welchen a) Oesterreich das Ziel einer künftigen Zolleinigung auch über die nächste Zollvereins-Periode hinaus vertragsmäßig festhält und vor der ausschließlichen Verhandlung mit Preußen darauf besteht, daß ihm deßhalb eine bündige Zusage von vornherein gegeben werde; b) Oesterreich beansprucht, daß die von ihm zu verlangenden Begünstigungen früher verabredet und die Grundzüge des zwischen ihm und dem Zollverein zu erneuernden Vertragswerkes früher festgestellt werden, als die Ratifikation des französischen Handelstraktats erfolgt: diese beiden Vorbedingungen müssen wir als unannehmbar bezeichnen, weil dieselben die bisherigen glänzenden Erfolge der preußischen Handelspolitik geradezu vernichten, den französischen Vertrag in seinen wichtigsten Punkten erschüttern, die von uns erstrebte Tarifreform auf lange Zeit vertagen und die Leitung der Zollvereins-Politik den Händen Preußens vollständig entwinden würden. Wir bleiben diesen höchst beunruhigenden Erscheinungen gegenüber mit aller Entschiedenheit bei unsern frühern Auffassungen, die wir, obwohl sie Ew. Excellenz hinlänglich bekannt sind, noch einmal wiederholen: Wir können eine Erneuerung der Zollvereins-Verträge nur unter der ausdrücklichen Voraussetzung wünschen, daß 1) die Organisation des Zollvereins eine durchgreifende, die preußischen Interessen mehr berücksichtigende Aenderung erfahre, und 2) der von Preußen mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag mit allen seinen wesentlichen Bestimmungen durchgeführt werde und namentlich der so wichtige Artikel 31 desselben keinerlei Modifikation erleide. Wir erblicken in einer Zolleinigung mit dem schutzzöllnerischen, einer fortwährend schwankenden Valuta unterworfenen Oesterreich kein Heil, sondern vermögen nur in Verträgen mit freihändlerischer Tendenz die Garantie für eine gesunde wirthschaftliche Entwicklung des ganzen Staats und namentlich der durch das bisherige Schutzzoll-System des Zollvereins hart bedrückten östlichen Provinzen zu erkennen.

* **Berlin,** 9. Sept. Die „Zeidler. Korresp." schreibt zur Zollfrage:

Aus Wien wird gemeldet, daß der österreichische Kommissär, Hr. v. Hock, in den nächsten Tagen von dort abreisen wird, und daß die Konferenzen über die Begründung der handelspolitischen Beziehungen zwischen dem Zollverein und dem österreichischen Kaiserstaat baldigst beginnen werden. Was man über die genauen Instruktionen jenes Kommissärs in österreichischen Organen berichtet hat, beruht auf einem Mißverständniß über den Zweck der Sendung des Hrn. v. Hock. Die

Instruktionen dieses Diplomaten können nur höchst allgemein gehalten sein, da es sich für jetzt nicht um die Anknüpfung entscheidender Unterhandlungen, sondern einzig und allein darum handelt, für die spätern Negotiationen eine Basis zu finden. Die Besprechungen, die etwa im Lauf des Monats September vorfallen möchten, werden unbedingt den Charakter des Vorläufigen an sich tragen. Dies ist schon um deßhalb eine Nothwendigkeit, als es zufolge der mit Sachsen, Hannover, Braunschweig und andern Zollvereins-Staaten abgeschlossenen Verträge erforderlich ist, mit dem 1. Okt. den Beschluß abzuwarten, den Bayern, Württemberg, Nassau und Hessen-Darmstadt in Betreff des Beitritts zum rekonstruirten Zollverein kundgeben werden.

Die Antwort auf die letzte englische Kundgebung, welche das Prinzip der Volksabstimmung in Schleswig wieder anregt, dürfte lange auf sich warten lassen. „Preußen — sagt die „Zeidler. Korr." — kann sich im gegenwärtigen Augenblick nicht gemüßigt finden, auf eine Diskussion einzugehen, die nur noch für Doktrinäre Bedeutung haben kann. Auf der Londoner Konferenz, wo es sich um den Grundsatz handelte, nach welchem Schleswig getheilt werden solle, durfte immerhin eine Debatte über die Befragung der Wünsche der Bevölkerung stattfinden; jetzt aber haben sich die vollbrachten Thatsachen an die Stelle der Doktrin gesetzt."

⊙ **Berlin,** 9. Sept. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich der Magistrat damit einverstanden, in einer gemischten Deputation über Veranstaltungen zu einem festlichen Empfang der vom Feldzug heimkehrenden hiesigen Krieger zu berathen. — Vor einiger Zeit hatte das Ministerium des Innern die Vorstellung des hiesigen Magistrats, daß beim Erlaß von ortspolizeilichen Verordnungen das Polizeipräsidium gehalten sei, vorher mit dem Gemeindevorstand in Berathung zu treten, als im Gesetz wie in der Zweckmäßigkeit nicht begründet, abgewiesen. Auf die nochmalige Begründung des Antrags ist jetzt vom Ministerium der Bescheid erfolgt, beim Mangel an bezüglichen Gesetzvorschriften lasse sich keine bestimmte Anweisung ertheilen; da aber zur Verständigung über eintretende Fragen sich eine mündliche Besprechung von Kommissären als nützlich erweise, so sei dem k. Polizeipräsidium empfohlen worden, die künftigen Berathungen über Entwürfe von Orts-Polizeiverordnungen in den ihm geeignet scheinenden Fällen, aus eigener Anregung oder nach dem Wunsch des Magistrats, auf den Weg der kommissarischen Verhandlung mit dem Magistrat zu leiten.

Wie verlautet, wird Se. Maj. der König auf seiner Rückreise von Baden am Sonntag Ihrer Maj. der Kaiserin Eugenie in Schwalbach einen Besuch abstatten. Am Montag den 12. Sept. Abends trifft Höchstderselbe auf Schloß Babelsberg ein. Heute Vormittag fand bei Potsdam ein Exerziren der 1. Garde-Kavalleriebrigade statt. — Gestern Abend ist der k. österreichische General der Kavallerie Fürst Franz von Liechtenstein aus Wien hier angekommen. Derselbe wird den bevorstehenden Manövern des Gardekorps beiwohnen. — Auf morgen erwartet man hier den k. österreichischen Geh. Rath Frhrn. v. Hock, welcher bekanntlich auf der handelspolitischen Konferenz als Vertreter Oesterreichs fungiren soll. Die Konferenzverhandlungen werden wahrscheinlich am nächsten Dienstag ihren Anfang nehmen.

†† **Wien,** 7. Sept. Gutem Vernehmen nach ist eine österreichische Depesche, welche die Anzeige enthält, daß der österreichische Bevollmächtigte (Sektionschef Frhr. v. Hock) in die Zollverhandlungen mit Preußen einzutreten bereit sei, am letzten Samstag nach Berlin abgesendet worden. Eine Antwort Preußens darauf, welche neben der Namhaftmachung des jenseitigen Bevollmächtigten Zeit und Ort der Eröffnung der Verhandlungen kundzugeben hätte, ist zur Zeit noch nicht eingetroffen.

Die längst angekündigten weitern Herabminderungen im Effektivbestand der im Lombardisch-venetianischen Königreich stationirten Truppenmacht werden jetzt unverzüglich erfolgen; zwar werden einerseits zwei Brigaden nur aus Lombardo-Venetien herausgezogen und — übrigens im Verband der Armee unter Benedek verbleibend — in die weiter rückwärts gelegenen Kronländer verlegt, andererseits aber die Kompagnien der sämmtlichen Infanterieregimenter jener Armee vom Stand von je 100 auf den Stand von je 80 Köpfen gebracht werden. Die von der italienischen Regierung beschlossene Beurlaubung von 40,000 Mann hat wesentlich dazu beigetragen, diese Maßregeln möglich zu machen.

Wien, 9. Sept. Die „Generalkorresp." schreibt offiziös:

Wie wir erfahren, soll die Anerkennung Sr. Maj. Georg I. als König von Griechenland Seitens Oesterreichs demnächst erfolgen. Das kaiserl. Kabinet hat diesen Akt erst beschlossen, nachdem es sich mit dem königl. bayrischen Hofe in's Einvernehmen gesetzt und allen Rücksichten für die königl. Familie Rechnung getragen hatte.

Schweiz.

Genf, 7. Sept. (Bund.) Der eidgen. Untersuchungsrichter hat eine zweite Vorladung an Fazy erlassen und dieser, diesmal ohne Angabe nicht nur des Aufenthaltsorts, sondern auch des Datums, folgende Antwort gegeben:

Mein Herr! Sie erweisen mir die Ehre, mich zum zweiten Mal vor Sie zu bescheiden. Ich bedaure sehr, mich nicht dahin begeben zu können. Ich habe der Deposition, welche mein letzter Brief enthält, nichts hinzuzufügen. Ich protestire noch einmal gegen jede gegentheilige Zeugenangabe, welche ich der Falschheit beschuldige. Ein ganzes Quartier wird bezeugen können, daß ich allein die Wahrheit rede. Ich füge hinzu: Wenn Sie es auf falsche Zeugenangaben hin als rathsam erachten, mich in die von Ihnen geführte Prozedur zu verwickeln, so werde ich mich vor den eidgen. Assisen stellen, behalte mir aber vor, vorher an die eidgen. Räthe zu rekurriren, um sie darüber entscheiden zu lassen, ob eine eidgen. Untersuchung in der Sache, die Sie führen, die nöthige Kompetenz besitzt. Ich habe die Ehre u. s. w.

James Fazy.

Fazy hält sich noch immer im Gasthof „Zum weißen Kreuz" in Ferney, und nicht in Divonne auf, wie die „Patrie" gemeldet hatte. — Laut der „Nation" ist auch gegen einen Hrn. Chambod von der Partei der Independenten ein Verhaftsbefehl erlassen. Ferner sind von Fazystischer Seite neu verhaftet: Dr. Baucher, Tabakhändler Favre und Uhrenmacher Degex. Das „Journ." anerkennt besagten Hrn. Chambod nicht als Independenten, er sei gegentheils in der Absicht, auf die Independenten zu schießen, betroffen worden. — Der „Patrie" wird berichtet, Dr. Fontanel rekurrire an die Bundesversammlung und verlange, gegen Kaution in Freiheit gesetzt zu werden. Dem Arsenal des Rathhauses sind bis dahin 116 Flinten, dem in Grand-Pré 80 Flinten und 113 Pistolen noch nicht zurückgegeben.

Frankreich.

ʒ **Paris,** 8. Sept. Der „Moniteur" veröffentlicht heute das aus Chalons datirte Dekret, womit Marschall Mac-Mahon zum Generalgouverneur von Algier, und der interimistische Gouverneur, General Martimprey, zum Senator ernannt worden. Außerdem bringt das offizielle Blatt eine Korrespondenz aus Neu-York, 25. Aug. Darnach nehmen die Aussichten der Demokraten für die Präsidentenwahl mit jedem Tage zu; aber die demokratische Partei ist in Kriegs- und Friedenskandidaten (Mac-Clellan ist das Haupt der letzteren) geschieden und durch eine Menge von Kandidaten zersplittert. Dadurch könnten die gemäßigten Republikaner das verlorene Terrain wieder erobern. Der Finanzzustand ist schlimmer denn je. Die Nationalanleihe und das Erträgniß der Steuern zusammen liefern nicht die Hälfte der täglichen Ausgaben; 150 Millionen sind theils rückständig, theils fällig, und die Armee ist seit 3 Monaten nicht bezahlt. — Die offiziöse Presse schreibt die spätzeitige Badereise der Kaiserin lediglich Gesundheitsrücksichten zu. Dies hindert nicht, daß man den plötzlich gefaßten Beschlüssen dieser Exkursion andere Motive unterbreitet. — Gestern fand bei dem Prinzen Napoleon großes Diner zu Ehren des Prinzen Humbert statt; die ganze, dem Palais royal freundliche Presse: Guéroult, Havin, Girardin, waren eingeladen. — Hr. v. Villemessant, der mit dem „Figaro" nicht sonderlich glücklich ist und mit seinem „Grand Journal" vollständig Fiasco machte, gründet nun unter dem Titel „Gazette des abonnes" ein halbwöchentliches Blatt, welches er gratis allen Jenen zuschickt, die durch seine Vermittlung auf ein Blatt abonniren. Hr. v. Villemessant scheint auf diese Idee große Hoffnungen zu gründen, denn er hat, um das jüngste Kind seiner Laune zu installiren, an der Ecke des Boulevards und der Vivienne-Straße ein Lokal für jährlich 26,000 Fr. gemiethet. — Der Herzog und die Herzogin von Aumale sind nach Konstantinopel abgereist. — Der Kaiser, Prinz Napoleon, Prinz Humbert und Hr. v. Nigra jagten heute im Walde von Rambouillet. Prinz Humbert reist morgen über Cherbourg nach England ab. — Die englische Bank hat ihren Diskonto von 8 auf 9 Proz. erhöht. Auf die hiesige Börse blieb dies ohne Einfluß. Der Metallvorrath ist nach der heutigen Bankbilanz um 1½ Millionen auf 281 Millionen gestiegen, während der Banknoten-Umlauf sich um 15 Millionen verminderte. Die Wechselbestände vermehrten sich um 3 Millionen. Die Kurse blieben unverändert. — Es ist die Rede von einer neuen Anleihe der Stadt Paris. Die „Société générale" hat hierauf, und zwar zu sehr wucherischen Bedingungen, bereits 20 Millionen vorgeschossen. — Rente 66.70. Cred. mob. 1008. Ital. Anl. 67.45.

ʒ **Paris,** 9. Sept. Der „Moniteur" veröffentlicht ein aus St. Cloud, 5. d., datirtes Dekret, womit General Bazaine, in Anbetracht seiner, namentlich in Mexiko geleisteten Dienste zum Marschall ernannt wird. General Bazaine war einer der jüngsten Generale der Armee und ist jetzt der jüngste Marschall; er ist noch nicht 53 Jahre alt. — Der preußische Kriegsminister, General v. Roon, ist gestern, von Cherburg kommend, wieder in Paris eingetroffen. Er reist morgen nach Berlin zurück. Hauptzweck seiner Reise nach Cherburg war die Besichtigung der Trockendocks und anderer Flottenanstalten. — Prinz Humbert, vom Prinzen Napoleon und der Prinzessin Clotilde begleitet, ist heute Morgen nach Cherburg abgereist. Nach Besichtigung des Hafens und des Arsenals werden sie sich an Bord der Yacht „Jerome Napoleon" nach England einschiffen. — Dem „Moniteur" zufolge steht die Baumwoll-Krise, welche die französische Arbeiterbevölkerung so grausam heimsuchte, nunmehr dem Abschluß nahe; der Baumwoll-Verbrauch in Frankreich während der ersten drei Monate des Jahres 1864 war 20,138,587 Kilogr., ein Drittel mehr als in der gleichen Zeit des Jahres 1863, ein Drittel weniger als in derselben Periode des Jahres 1860. Der Verbrauch vor der Krise wird also bald wieder erreicht und überschritten sein. Vor 1861 figurirte die amerikanische Baumwolle mit mehr als 60 Prozent in der Zufuhr, heute beträgt sie im Gesammtverbrauch kaum mehr 2 Proz. Der „Moniteur" glaubt, daß bei den, alle Erwartung übertreffenden Resultaten der Baumwollzucht-Versuche in Algier, Guyenne und den französischen Antillen Frankreich in wenigen Jahren seinen ganzen Baumwoll-Bedarf in den eigenen Kolonien finden werde. — Wie schon erwähnt, ist von einer neuen Anleihe der Stadt Paris die Rede. Eine solche Maßregel scheint in der That unvermeidlich, wenn nicht alle begonnenen Arbeiten ins Stocken gerathen sollen; denn die Ankäufe von Grund und Boden, welche bisher die Kassen nährten, haben seit mehreren Wochen wegen gänzlichen Mangels an Käufern vollständig aufgehört. — Von der neuen Staatsanleihe von 500 Millionen ist es wieder still geworden. — Die Bank von Frankreich hat ihren Disconto auf 7 Prozent erhöht; die Börse blieb fest bei jedoch vollständigster Geschäftslosigkeit.

Belgien.

Brüssel, 9. Sept. (W. T.-B.) Auch der Senat hat heute die 5,575,000 Fr. für Vollendung der Antwerpener Festungsarbeiten mit 27 gegen 14 Stimmen bei 3 Abstimmungsenthaltungen bewilligt und ist darauf in die Diskussion des Budgets der öffentlichen Arbeiten eingetreten.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Sept. (Nat.-Ztg.) Der Großfürst-Thronfolger besuchte gestern in der Gesellschaft des Kronprinzen mehrere der hiesigen Museen, nachdem er zuvor der Königin-Wittwe und der verwittweten Erbprinzessin einen Besuch abgestattet hatte. Heute wird der Großfürst bei der Begrüßung des Prinzen und der Prinzessin von Wales zugegen sein. Auch die „Berling. Ztg." spricht sich heute gegen die Veranstaltung von Festlichkeiten zu Ehren des englischen Prinzen aus. Der Besuch erfolge zu einer Zeit, wo das dänische Volk von Trauer über das erlittene große nationale Unglück erfüllt sei. Dänemark habe nutzlos geopfert und gestritten, und sei jetzt, ohne bei irgend einer europäischen Macht Theilnahme zu finden, der Begehrlichkeit und dem Uebermuth seiner Feinde preisgegeben. So sei keine öffentliche Festlichkeit mit den jetzigen Zuständen in Einklang zu bringen. Die Sprache, welche das offizielle Blatt mitten in den Friedensverhandlungen den deutschen Mächten gegenüber führt, ist, wie man sieht, eine sehr wenig rücksichtsvolle und versöhnliche.

Kopenhagen, 6. Sept. (Nat.-Ztg.) Der Contreadmiral van Dockum, welcher früher als dänischer Gesandter in England fungirte und während des letzten Krieges die dänische Blockadegeschwader an der preußischen Ostseeküste befehligte, veranstaltet morgen, am Geburtstag der regierenden Königin, den englischen Marineoffizieren zu Ehren in Helsingör einen großartigen Ball, auf dem viele hiesige Damen erscheinen werden. Der Admiral kommandirt augenblicklich auf der Rhede von Helsingör 10 Orlogsfahrzeuge mit der Schraubenfregatte „Sjaelland" als Admiralschiff.

Helsingör, 6. Sept. Trotz der Abmahnungen der Presse hatte sich hier Alles auf einen festlichen Empfang des Prinzen und der Prinzessin von Wales vorbereitet; die Häuser waren mit Kränzen und Guirlanden geschmückt, von den Dächern wehten Flaggen in den dänischen und englischen Farben, und aus den Fenstern schauten fröhliche Gesichter dem Einzug entgegen. Auf dem Platz an der Landungsbrücke wehten an hohen, durch Blumenkränze verbundenen Masten die Flaggen aller Länder; in seiner Mitte war ein künstlicher Hügel aufgeworfen, an welchem sich die „Liedertafel" zur Begrüßung versammelt hatte, und an der Stelle, wo die Hauptstraße einmündet, erhob sich eine prächtige Ehrenpforte. Um 10½ Uhr kam der König nebst der königl. Familie von Fredensborg hier an. Um 12½ Uhr lief der „Osborn" unter dem Salut der im Sund stationirten Orlogsschiffe, welcher von den beiden, den „Osborn" begleitenden Kriegsschiffen erwiedert wurde, in den Hafen ein. Die königl. Familie begab sich darauf an Bord des „Osborn" und trat mit den fürstlichen Gästen auf das Deck, begrüßt von dem lautesten Zuruf der herbeigeströmten Bevölkerung, welcher sich bei der langsamen Fahrt durch die Straßen überall wiederholte.

Die Verbindung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Dagmar wird hier als festgestellt betrachtet.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 6. Sept. (Nat.-Ztg.) Eine Depesche im gestrigen „Invaliden" meldet kurz, daß die ganze Stadt Simbirsk ein Raub der Flammen geworden, nachdem ein heftiger Wind alles Löschen unmöglich machte. Generaladjutant Wrangel wurde vom Kaiser zur Hilfeleistung abgesendet. — Noch Freitag vor seiner Abreise empfing der Kaiser in Tzarsko-Selo den vom Urlaub zurückgekehrten dänischen Gesandten Baron Plessen, ferner die neuangekommenen Gesandten zweier Kaiser, d. h. den österreichischen, Grafen Revertera, und den mexikanischen, Hrn. Mora, welcher die Thronbesteigung seines neuen Souveräns zu notifiziren hatte.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 4. Sept. (Nat.-Ztg.) Der frühere Beschluß des schwedischen Reichstags in Betreff der Abschließung einer neuen Staatsanleihe zum Betrag von 35 Millionen Thalern schwedisch (13⅓ Millionen Thaler preußisch) kommt jetzt zur Ausführung. Ein königl. Erlaß ermächtigt die Bevollmächtigten des Reichsschulden-Comptoirs, dem Bankierhause John Henry Schröder u. Komp. in London unter Garantie des Staats die Herbeischaffung von 2 Millionen Pfund Sterling zum Zweck der Vollendung der schwedischen Staatsbahnen zu übertragen. — Ein zweiter Erlaß betrifft das Verhältniß dänischer Unterthanen der jüngst in Schweden eingeführten Gewerbefreiheit gegenüber. Die dänische Regierung hatte im September 1861 beantragt, daß das diesseitige Kabinet dänischen Unterthanen in Schweden hinsichtlich der Gewinnung des Handels- und Gewerberechts die den schwedischen Unterthanen selbst in Aussicht gestellten Vergünstigungen oder Erleichterungen bewilligen möge, wogegen dann die dänische Regierung zur Reziprozität bereit sei. Hierauf hat aber Graf Manderström im Namen des Königs nach Kopenhagen geantwortet, daß es nach dem Gutachten des schwedischen Kommerzkollegiums nicht nothwendig erachtet werden könne, dänischen Unterthanen in Schweden größere Vergünstigungen einzuräumen, als in dem Gewerbefreiheits-Gesetz für die Unterthanen anderer befreundeter Staaten enthalten seien. Auch diese Nachricht wird natürlich in Kopenhagen unangenehm berühren. — Die vorgestern erfolgte Sprengung der Nobel'schen Glycerinpulver-Fabrik hat in dem hauptstädtischen Bezirk längs des Langholmssundes viele Verheerungen angerichtet und selbst an den auf dem jenseitigen Ufer des Sundes gelegenen Häusern mindestens sämmtliche Fensterscheiben zerstört. 14 Personen wurden theils getödtet, theils mehr oder minder erheblich verletzt. Es ist zur Ermittelung des Ursprunges der Explosion eine eingehende Untersuchung eingeleitet worden; doch haben die eigentlichen Urheber sofort selbst mit dem Leben gebüßt.

Großbritannien.

* **London,** 8. Sept. Wie verlautet, ist der Regierung mit der letzten brasilischen Post die Mittheilung zugegangen, daß die brasilische Regierung die von Portugal empfohlenen und vom englischen Kabinet angenommenen Vermittlungsvorschläge behufs der Wiederanknüpfung diplomatischer Beziehungen zwischen Brasilien und England verworfen habe.

Nachdem die polizeilichen Feststellungen betreffs der Belfaster Tumulte beendigt worden, ergibt sich, daß in den

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vierzehn Tagen der Ruhestörungen 176 Personen verwundet und neun getödtet worden sind. An Polizei und Militär befanden sich in der Stadt 4000 Mann, und die Zahl der zur Haft gebrachten Tumultuanten beträgt nur fünfzig, während doch in einer halben Stunde die zehnfache Anzahl mit Recht und sicherlich zum Heil der Stadt hätte festgenommen werden können. Jene fünfzig werden überdies zum größten Theil in der gar milden Form des unrechtmäßigen Besitzes von Waffen auf die Anklagebank gestellt. Je weiter die Nachforschungen und Untersuchungen fortgesetzt werden, in um so kläglicherem Lichte stehen die unfähigen Behörden der Stadt da. — Der Herzog von Cleveland (Lord William Powlett), welcher seinem verstorbenen Bruder erst im Januar d. J. in Besitz und Würden gefolgt war, ist vorgestern in Raby Castle gestorben. Abgesehen davon, daß er zweimal als schweigender Mitglied im Unterhaus gesessen hat, hat er sich nur als eifriger Sportsman einen Ruf gemacht.

* **London,** 9. Sept. Die „Morn.-Post" ist der Ansicht, daß der Erfolg Rußlands in Polen und der beiden deutschen Großmächte in den Herzogthümern von der Erkaltung der Beziehungen zwischen Frankreich und England herrührt. Allein — fügt sie bei — der Versuch zur Wiederherstellung der heil. Allianz habe Frankreich und England einander von neuem genähert, und wenn die heil. Allianz ihr Werk zu vervollständigen suchen würde, so würde sie bei den Westmächten auf die Grenzlinie der Mäßigung stoßen. Wenn ferner Preußen und Oesterreich die kleinen deutschen Staaten zu unterjochen sich anschicken sollten, so würden diese auf Verlangen den Schutz der Westmächte erhalten.

Die „Times" hebt die schreiende Ungerechtigkeit des preußischen Verfahrens gegen Dänemark hervor und versichert, daß der Tag vielleicht nicht mehr fern sei, an dem Preußen für sich selber um das Mitleid ansuchen würde, das es heute Dänemark versage."

Die englische Bankbilanz weist eine Verminderung von 74,845 Pfd. Sterl. in der Banknoten-Reserve, von 9586 im Baarvorrath, und von 169,666 in den Privatconti nach. Zunahme findet statt von 206,613 Pfd. Sterl. in dem Schatzconto und von 144,064 in den Wechselbeständen.

London, 10. Sept. (Sch. M.) Kein Kriegsschiff der amerikanischen Kriegführenden wird künftig in den englischen Häfen zugelassen werden, um entwaffnet oder verkauft zu werden.

Amerika.

* **Neu-York,** 27. Aug., Mittags. (Per City of Baltimore.) General Grant hat die Weldoner Bahn auf sieben Meilen weit in Besitz; seine Kavallerie operirt gegen die Eisenbahn nach Danville. Die Berichte vom obern Potomac sind nicht ganz klar. Sheridan hält eine starke Position am Flußufer, in seiner Fronte die Südstaatlichen unter Early. Bei Williamsport machte der Feind am 25. einen Versuch, über den Fluß zu setzen, ward aber mit schwerem Verlust zurückgeschlagen; ob die Nachricht, Early habe Tags darauf bei Harper's Ferry eine Truppe auf das jenseitige Ufer geworfen, sich auf Thatsachen gründet, muß noch dahingestellt bleiben. — General Butler ist in Washington eingetroffen, woselbst auch Banks in kurzem erwartet wird. — Aus Chicago hört man, daß die Aufstellung M'Clellan's als Präsidentschaftskandidaten bei der bevorstehenden Konvention voraussichtlich durchgehen wird; Pendleton von Ohio soll zum Vizepräsidenten nominirt werden. — Joseph Howard, der Verfasser der gefälschten präsidentiellen Proklamation, ist auf Befehl des Kriegsministers aus Fort Lafayette wieder entlassen worden. — Das südstaatliche Raubschiff „Tallahassee" zerstörte am 25. wieder 22 Fischerboote in der Nähe der Prinz-Eduards-Insel.

Baden.

Karlsruhe, 10. Sept. Das hohe Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs wurde gestern hier mit jener allgemeinen und warmen Theilnahme, mit jener loyalen Freudigkeit gefeiert, die der bei uns bestehenden herzlichen Einigung zwischen Fürst und Volk entspricht. Der äußere Verlauf des Festes war der übliche: am Vorabend musikalischer Zapfenstreich und eine prächtige italienische Nacht im Museumsgarten, am frühen Morgen Salutschüsse und musikalisches Tagwachfignal, dann Gottesdienst der verschiedenen Konfessionen, Mittags Festmahl an verschiedenen Orten, Nachmittags Aufzug der Schützen und Beginn des Festschießens, Musik auf dem Marktplatz und Abends Festvorstellung im großh. Hoftheater, wo Göthe's „Iphygenie" aufgeführt wurde. Einen beredten Ausdruck fand die Stimmung des Tags u. A. in der Tischrede, welche Hr. Staatsrath Dr. Lamey bei dem zahlreich besuchten Festmahl im Museum hielt. Wir sind in der Lage, im Nachfolgenden den ungefähren Wortlaut derselben mittheilen zu können:

„Die große Familie dieses herrlichen und geliebten Landes feiert heute das Geburtsfest ihres erhabenen Fürsten. In frommem Kirchgange hat sie zuerst ihre Gebete um Segen auf sein Haupt zum Himmel gesendet. Mit tausendstimmigem Jubel, in Hütte und Pallast, in geselligen Vereinen und Genossenschaften aller Art, bringt sie in diesen Stunden dem theuern Großherzog ihre Huldigung dar.

Es ist ein natürlicher Zug der monarchischen Staatsordnung, den Tag zu feiern, der dem Landesherrn das Leben gegeben. Die Sprache selbst, wo sie dem gemüthlichen Zug des Volkslebens sich hingibt, nennt den Regenten gern und mit tiefem Sinn den Landesvater, das fürstliche Haupt des Staats, dessen Angehörige durch ein der Familieneinigung vergleichbares, ihr nahe verwandtes Band umschlossen sind, und die sich deßhalb als Landsleute auch unter Fremden und in der Fremde leicht vertraut und verbunden fühlen. Darum ist diese Feier auch nirgends ein nichtiges Fest der Schmeichelei. Es ist ein aus sittlichen, religiösen und staatlichen Wurzeln hervorwachsendes natürliches Fest, in welchem die vaterländische, den Staat und seine Ordnung begreifende Gesinnung durch die dem Landesherrn bethätigte Ehrfurcht sich selbst, das Vaterland und seine Geschichte ehrt, und ihrer Treue gegen seine Person Ausdruck gibt. In jedem Staate wird aber das Herz dieser Feier eine bestimmte Färbung geben. Dort wird sie kälter, mehr als der bloßen Staatsidee und historischen Erinnerungen entsprungen gefeiert werden; hier wird sie von vollen, glühenden Empfindungen getragen sein, weil sie nicht blos der Idee, sondern der ganzen lebensvollen, geliebten Persönlichkeit des Fürsten gilt.

Und wo sollte dieses Fest inniger und aus treuerem Herzen gefeiert werden können, als in unserm theuern Baden, dessen Bewohner nicht blos die Treue gegen ihren angestammten Fürsten in ihrer Brust tragen, sondern auch volle, ungeheuchelte, reine Liebe, jene Liebe, welche die höchste Achtung vor der sittlichen Tugend und geistigen Begabung zur Grundlage hat, und welche geboren wird, wo sie selbst Liebe und Treue findet!

Es wäre eine verlorene Mühe, wenn ich in Ihre Brust, sei es auch durch die beredtesten Worte, ein Lichtbild unseres erhabenen Großherzogs werfen wollte. Sollte ich beginnen bei dem idealen Bilde einer fürstlichen Ehe — wie könnte ich dies herrliche Fürstenpaar im Kreise seiner lieblichen, froh heranwachsenden Kinder, in seltener Liebe und Treue verbunden, so warm zeichnen, als Ihr lebendiges Gefühl den Zauber dieser Erscheinung wiedergibt?

Wollte ich den Fürsten schildern, der voll religiösen Gefühls, jeder edlen Kunst, jeder befruchtenden Wissenschaft die sorgsamste Aufmerksamkeit und Pflege zuwendet, der für den Geringsten ein offenes Ohr, für die Armuth eine offene Hand, für das Leiden Trost und inniges Mitgefühl, für Alle ein offenes Auge hat, dem Wahrheit und Gerechtigkeit und, wo es sein kann, die Gnade zur Uebung des Lebens geworden sind, — würde ich nicht weit hinter dem Bild zurückbleiben müssen, das in Ihrem Herzen lebt?

Wollte ich sagen, daß dieser erlauchte Herrscher die höchste Liebe und Treue für das Land seines fürstlichen Erbes in der treuen Liebe zum großen deutschen Vaterland findet, würden mir nicht Millionen deutscher Herzen zurufen, daß er schon längst der Liebling des deutschen Volks geworden ist?

Es ist eine alte Kunde, daß, je inniger die Liebe, desto schwerer die Sorge ist. Wo kalte Selbstsucht Nichts empfindet, da drückt ein warmes Herz Bekümmerniß, und die Ueberzeugung treuester Pflichterfüllung vermag den Schmerz nicht zu lindern, den es macht, Jemanden, sei es auch in Folge seiner eigenen Verirrung und Schuld, wehe thun zu müssen.

Nur Eines vermag ein solches fürstliches Gemüth zu erheben und zu entschädigen: es ist der Sonnenglanz der Liebe des ganzen Volks. Er gibt ihm Trost, Freude und Hoffnung; er verscheucht die schwarzen Wolken, die sich am Himmel erheben; er schmilzt das winterliche Eis, das sich wie ein Fremdling auf den Frühling der treuen Herzen lagert. Dieser Sonnenglanz strahlt hell und rein am Himmel unseres erlauchten Fürsten.

Wir aber, die wir hier die nächsten Zeugen der Herrschertugenden unseres erhabenen Großherzogs sind, wollen in treuer Liebe zu ihm laut und jubelnd ausrufen: Unser durchlauchtigster Großherzog Friedrich lebe hoch!"

Karlsruhe, 10. Sept. Das heute erschienene „Ev.-prot. Verordn. Bl." enthält:

1) Provisorisches kirchliches Gesetz: Die Bildung einer evang. Kirchengemeinde in Säckingen betr.

2) Dienstnachricht: Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben allergnädigst geruht, dem Stadtpfarrer Emil Frommel in Karlsruhe auf sein unterthänigstes Ansuchen die Entlassung aus dem Dienst der evang. Landeskirche, unter Vorbehalt des Rücktrittes, zu gewähren.

3) Verordnung: Die Vornahme der Diözesansynoden betr.

4) Bekanntmachungen: Die Errichtung einer evang. Pfarrei in Säckingen (statt der bisherigen Pastorationsstelle) und die diesjährige Spätjahrsprüfung betr. (Dieselbe beginnt Montag 7. Nov.)

5) Diensterledigungen. Die vierte Stadtpfarrstelle an der evangelischen Gemeinde der Stadt Karlsruhe mit einer Besoldung von 1202 fl. nebst Wohnungsentschädigung von 275 fl. und den Accidenzien. Die neu errichtete Pfarrei Säckingen, Dekanats Schopfheim, mit der Verpflichtung zur Pastoration der Evangelischen in Waldshut, wofür eine entsprechende Entschädigung geleistet wird, und mit einem Einkommen von jährlich 842 fl. nebst Wohnungsentschädigung.

§* Pforzheim, 10. Sept. Mit dem gestrigen hohen Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, welches hier in hergebrachter herzlicher Weise gefeiert wurde, war, wie alljährlich, die Belohnung treuer Dienstboten verbunden, welche diesmal 22 Personen betraf, die von 5 bis 23 Jahren bei einer und derselben Dienstherrschaft zubrachten.

Mit dem Festessen wurde zugleich auch die Abschiedsfeier des zum Landeskommissär ernannten Hrn. Stadtdirektors Winter verbunden, und fand letztere auch noch in einem am Abend gebrachten Ständchen ihren Ausdruck.

□ Konstanz, 9. Sept. In der Sitzung des großh. Hofgerichts dahier vom 6. d. M. wurden für die dritte Quartalssitzung des Schwurgerichts folgende Haupt- und Ersatzgeschworne gezogen:

I. Hauptgeschworne: 1) H. Maier, Müller von Rielasingen. 2) J. G. Butscher, Bürgermeister von Heiligenholz. 3) J. Geiger, Ziegler von Leustetten. 4) B. Binder, Bürgermeister von Gottmadingen. 5) J. Graf, Gemeinderath von Böhringen. 6) Frhr. J. N. v. Hornstein, Grundherr von Binningen. 7) K. F. Schmidt, Pfarrer von Weiler. 8) J. Brütsch, Bürgermeister von Randegg. 9) J. Bürer, Gemeinderath von Bräunlingen. 10) S. Gaugel, Müller von Volkertsweiler. 11) M. Heigle, Bürgermeister von Urnau. 12) F. Beck, Rechtsanwalt von Engen. 13) J. Selb, Kaufmann von Meßkirch. 14) J. Pfund, Bierbrauer von Engen. 15) S. Stengele, Gemeinderath von Rohrdorf. 16) J. Homburger, Gemeinderath von Hüfingen. 17) A. Moosbrugger, Bürgermeister von Hausen an der Aach. 18) J. Beck, Oberzollinspektor von Randegg. 19) K. Riedmatter, Handelsmann von Stockach. 20) A. Weißhaar, Gemeinderath von Aasen. 21) H. Lubberger, s. f. Revierförster von Oberlenzkirch. 22) J. Haager, Braumeister von Konstanz. 23) A. Schropp, Kaufmann von Oberlenzkirch. 24) J. Freiheit, Landwirth von Regentsweiler. 25) A. Gradmann, Kaufmann von Konstanz. 26) B. Fischler, Bürgermeister von Möhringen. 27) J. Wiedinger, Bürgermeister von Beuren. 28) J. Imbery, Gerber von Neustadt. 29) J. Hoffmann, Müller von Eigeltingen. 30) F. Zwick, Müllermeister von Linz. 31) F. Schmidt, Kunsthändler von Konstanz. 32) J. Oexle, Wirth von Kreenheinstetten. 33) J. Wehinger, jung, Gemeinderath von Bruggen. 34) F. Morath, Bürgermeister von Faulenfürst. 35) J. Baumann, Gastwirth von Dauchingen. 36) P. Siebler, Handelsmann von Saig.

II. Ersatzgeschworne: 1) W. Keppler, Private; 2) H. Maier, Gastwirth; 3) F. Schwab, Professor; 4) F. Wunsch, Handelsmann; 5) K. Möhrle, Metzger; 6) A. Luschka, Kaufmann; 7) S. Schaffner, Kaufmann; 8) F. Hoz, Spediteur. Sämmtliche von Konstanz.

Die Sitzung beginnt am Montag den 26. d. M. und wird 4 bis 5 Tage dauern.

Vermischte Nachrichten.

— Speyer, 9. Sept. Die „Pfälz. Ztg." theilt mit: Dem in Rülzheim gebildeten provisorischen Eisenbahn-Komitee ist durch ein höchstes Ministerialreskript die Projektirungskonzession für eine Eisenbahn von Germersheim über Bellheim, Rülzheim und Rheinzabern nach Wörth zum Anschluß an die Speyer-Germersheimer Bahn einerseits und die Winden-Rhein-Bahn anderseits auf die Dauer eines Jahres ertheilt worden.

— Würzburg, 5. Sept. Heute Vormittag verließ der Dichter des Schleswig-Holsteinliedes, Matthäus Friedrich Chemnitz, mit seiner Familie unsere Stadt, worin er seit dem Jahr 1851 verweilt hatte, um sich über Leipzig nach seinem Vaterlande zu begeben, wo ihm 2 Beamtenstellen, nämlich in Hohn bei Rendsburg und in Oeversee, angeboten wurden. Im „Würzb. Journ." hat derselbe einen poetischen Abschiedsgruß an Würzburg veröffentlicht.

— Bonn, 7. Sept. (Elb. Z.) Der Abg. Professor v. Sybel ist fortdauernd leidend; seines nicht weichenden Augenübels wegen ist ihm geboten worden, jede außerordentliche Anstrengung und Aufregung zu vermeiden, so daß er auch verhindert war, in den Pariser Archiven während der jetzigen Ferien historische Forschungen anzustellen, wie er dies beabsichtigt hatte.

— Bedburg, 7. Sept. (Fr. J.) Der als Volksredner vom Jahr 1848 bekannte ehemalige katholische Kaplan v. Berg, zuletzt Pfarrer in unserer Nachbarschaft (Gustorf), ist leider in der letzten Zeit ganz geisteskrank und zu allen Arbeiten unfähig geworden, so daß er wohl einer Heilanstalt übergeben werden muß.

— Eckernförde, 6. Sept. Der „Eckernf. Ztg." zufolge ist beim hiesigen Magistrat und andern Behörden der Befehl eingegangen, daß dem Hrn. v. Puttkamer-Zarpentin behufs einer genauern Untersuch der Noor-Hever-Kanal-Linie überall der Zutritt ungehindert gestattet werde.

— Wien, 7. Sept. (Wien. Bl.) Das Urtheil gegen Schuselka (wegen Beleidigung der katholischen Priester) ist in zweiter Instanz bestätigt worden. Es lautet auf einen Monat (mit einem Tage Einzelhaft verschärften) Arrest und 60 fl. Kautionsverlust. Schuselka verliert in Folge seiner Verurtheilung die Mitgliedschaft im österr. Landtage.

* London, 7. Sept. Mit der amerikanischen Post sind nähere Angaben über die Verhaftung des bekannten Franz Müller eingetroffen und haben, wie zu erwarten war, das nie eingeschlummerte Interesse an der mit der Ermordung des Hrn. Briggs zusammenhängenden Kriminalsache hier noch einmal recht ins Leben gerufen. Der Name Müller ist wieder in Aller Mund, und fast keines der Tagesblätter hat sich enthalten können, dem Verdächtigen einen der ersten Stelle gewürdigten Leitartikel zu widmen. Am 24. Abends traf das Segelschiff „Victoria" in Neu-York ein; die Polizisten stiegen an Bord, und Müller ward, nachdem er von einigen der von England herübergesandten Zeugen identifizirt worden, in Haft genommen. Er betheuerte auf's lebhafteste seine Unschuld; in seinem Koffer jedoch wurde des Ermordeten Hut und Uhr gefunden. Er erklärte, Beides in London gekauft zu haben. Am folgenden Tag wurden die erforderlichen gerichtlichen Verhandlungen auf Grund des Auslieferungsvertrags eröffnet; Müller zeigte während des Verhörs keine Spuren von aufgeregter Stimmung. Da die Indizien mit solcher Wucht gegen den Angeklagten sprechen, so wird es den abgesandten englischen Polizeiinspektoren wohl gelingen, von den amerikanischen Behörden die Auslieferung zu erwirken. Man ist der Ansicht, daß Inspektor Fauner mit dem Verhafteten in etwa acht Tagen eintreffen wird.

Southampton, 8. Sept. Das russische Dampfschiff „Hansa", Kapitän H. J. v. Santen, welches am 27. August von Neu-York abgegangen war, ist gestern Abend 10 Uhr nach einer raschen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 12 Uhr Nachts die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 126 Passagiere und 800 Tons Ladung.

Am 28. August, 8 Uhr Morgens, auf 70° W. und 40° N. passirte die „Hansa" das Bremer Post-Dampfschiff „New-York", Kapitän G. Wenke, am 14. August von Bremen und am 17. August von Southampton abgegangen.

Das Bremer Schiff „Johann Lange" war am 27. August in Neu-York angekommen.

Marktpreise.

Ergebniß des am 3. und 6. Septbr. 1864 zu Villingen abgehaltenen Getreidemarktes.

Getreidegattung.	Verkauf. Ztnr.	Ganze Verkaufssumme.	Preis per Ztnr.	Aufschlag per Ztnr.	Abschlag per Ztnr.
Kernen	1203	6608 fl. — kr.	5 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	— fl. 12 kr.
Roggen	28	86 fl. 26 kr.	3 fl. 5 kr.	— fl. — kr.	— fl. 31 kr.
Gerste	—	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Bohnen	10	39 fl. 36 kr.	3 fl. 57 kr.	— fl. 25 kr.	— fl. — kr.
Erbsen	—	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Mischelfrucht	96	328 fl. 23 kr.	3 fl. 25 kr.	— fl. 4 kr.	— fl. — kr.
Wicken	—	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	162	695 fl. 54 kr.	4 fl. 18 kr.	— fl. — kr.	— fl. 26 kr.
Esparsette	5	17 fl. 56 kr.	3 fl. 35 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8. Sept.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27" 11,97'''	+15,0	S.W.	ganz bew.	trüb, mild
Mittags 2 „	28" 0,29'''	+16,6	„	„ „	„ „ Regntr.
Nachts 9 „	„ 0,30'''	+16,0	„	„ „	„ „
9. Sept.					
Morgens 7 Uhr	28" 0,46'''	+15,7	S.W.	ganz bew.	trüb, mild
Mittags 2 „	27" 11,79'''	+19,5	„	schw. „	Sonnsch., warm
Nachts 9 „	„ 11,73'''	+16,0	„	„ „	heiter, mild

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 11. Sept. 3. Quartal. 91. Abonnementsvorstellung. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg;** große Oper in 3 Akten, von Richard Wagner.

In wenigen Tagen erscheint:

Das

Badische Gesetz vom 5. Oktober 1863

über die

Organisation der innern Verwaltung

mit den dazu gehörigen

Verordnungen, sammt geschichtlicher Einleitung und Erläuterungen.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet

von

Dr. G. Weizel,

Großh. Bad. Staatsrath.

Karlsruhe, den 10. Sept. 1864.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Z.o.8. Bei **Friedrich Gutsch** in **Karlsruhe** ist so eben fertig geworden und um **1 Kreuzer** zu erhalten beim Verleger und Buchhändler **Th. Uriei:**

Das Charakterbild Jesu nach Daniel Schenkel beleuchtet von W. Stern.

Ebendaselbst sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Aktenstücke von der evangelischen Pfarrkonferenz in Karlsruhe am 26. Mai 1864. Enth. I. Vortrag über Kirchenrath Dr. Schenkels „Charakterbild Jesu" von Pfarrer H. Schmitthenner in Neckarbischofsheim; II. Oeffentlicher Protest; III. Eingabe an den evangelischen Oberkirchenrath. 2te Aufl. Preis 18 kr.

Oeffentlicher Protest mit allen Unterzeichnern. 1 kr.

Zeugniß von Pfarrer Karl Rein. 1 kr.

An die evangelischen Christen in Baden. 1 kr.

Charakterbild Jesu von Dr. Daniel Schenkel oder Bibel? Eine Stimme aus der Gemeinde. 3 kr.

Z.o.9. Eggenstein, Landamts Karlsruhe.

Oeffentliche Danksagung.

Die neugegründete Feuerwehr dahier hat von der Direktion der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, durch Vermittlung des Bezirksagenten Herrn J. Hügle dahier, ein Geschenk von 150 fl. erhalten, welche uns heute von dem Generalagenten, Herrn B. Schweig in Karlsruhe, ausbezahlt wurden; wofür wir unsern wärmsten Dank aussprechen.

Es ist dies um so mehr bemerkenswerth, da gedachte Gesellschaft schon im Jahr 1858 die hiesige Gemeinde mit einer Feuerspritze beschenkte, und innerhalb einigen Jahren schon mehrere Tausend Gulden als Brandschaden für hiesige Einwohner zu leisten hatte. Wir fühlen uns daher verpflichtet, diese Gesellschaft weitern Kreisen anzuempfehlen.

Eggenstein, den 8. September 1864.

Der Verwaltungsrath.

Z.m.214. Straßburg.

Wisner, Zahnarzt des kaiserlichen Lyceums

in **Strasburg,**

Rue de la Mésange 2 Meisengasse,

ganz in der Nähe des Hôtel de Paris.

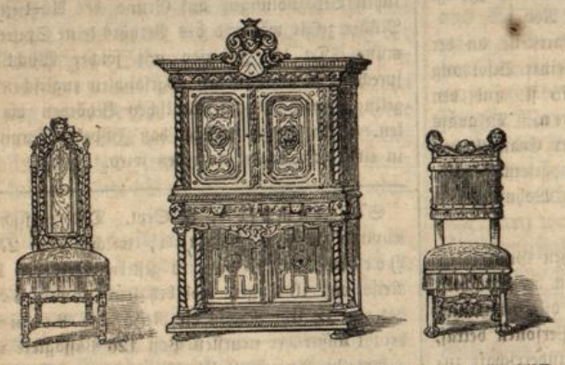
Einsetzung **künstlicher,** sowie dauerhafte und gründliche Heilung **krankhafter** Zähne. Anwendung der neuesten Systeme, die erfahrungsgemäß am raschesten zum Ziele führen. Jahrelange Praxis haben Herrn **Wisner** den ausgedehntesten Wirkungskreis in seinem Fache verschafft.

Z.m.963. Mannheim.

Kaufgesuch.

Die Buchhandlung von **J. Bensheimer** in **Mannheim** sucht zu kaufen und erbittet desfallsige Offerten: **Das Baden. Landrecht. Große Ausg.** von 1854 und **Kleine von 1846,** in gut erhaltenen Exemplaren. Auch wird gegen geringe Vergütung die demnächst neu erscheinende Auflage in Umtausch geliefert.

Z.m.975. **Karlsruhe.**



Der Zeit angemessen, haben wir uns zur Aufgabe gemacht, unser großes **Etablissement** zur Anfertigung aller Arten von **Möbeln** aus dem ältesten bis zu dem neuesten Zeitalter, von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen, außerhalb Karlsruhe immer mehr und mehr bekannt zu machen.

Unser **Lager** bietet eine große Auswahl höchst eleganter, jedoch nur jeweils selbstverfertigter Möbel.

In Ebenholz mit Elfenbein,
„ Amarand mit Silbergrau, mit vergoldeten Ornamenten,
holzvergoldete Möbel,
feinste schwarzpolirte Möbel, mit vergoldeter Bronce und Metalleinlagen,
in Rosenholz Möbel mit und ohne Bronce,
Möbel, nußb. mit schwarz (neuestem Genre),
eichen antike Möbel,
Möbel in Palisander,
„ „ Mahagony,
„ „ Nußbaum u. s. w.

Wir empfehlen uns endlich für geschmackvolle Anordnungen und Uebernahmen ganzer innerer Einrichtungen, von den einfachsten bis zu den reichsten Salons 2c.

Haßlinger & Cie.

Gasthaus zum Rothen Haus

in Karlsruhe.

Indem ich hiermit zur Anzeige bringe, daß Hr. **W. Baumgärtner** hier das von mir und meinem seligen Mann betriebene Gasthaus zum Rothen Haus käuflich übernommen und dasselbe heute zur Ausübung angetreten hat, fühle ich mich gedrungen, den verehrten Gästen, die uns zahlreich mit ihrem Besuch beehrten, den innigsten, wärmsten Dank mit der Bitte auszusprechen, ihr Wohlwollen und ihre Rücksichtsnahme auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Karlsruhe, den 8. September 1864.

L. Hartweg Wittwe.

Bezugnehmend auf vorstehende Kundmachung beehre ich mich, die käufliche Uebernahme dieses renommirten Gasthauses mit der gleichzeitig erfolgten Führung desselben auf eigene Rechnung unter Zusicherung reeller und aufmerksamer Bedienung hiermit ergebenst anzuzeigen, und bitte um geneigtes Wohlwollen.

W. Baumgärtner,
früher „zum Geist".

Z.m.993.

Z.o.4. Darmstadt.

Gebrauchte Eisenbahnschienen

von **4 Zoll** Höhe und **20 Fuß** Länge badisch Maß zu Tragbalken und dergl. für Bauten 2c. zu billigem Preise **ab Karlsruhe** empfehlen **Gebrüder Trier,**

Eisenhandlung in Darmstadt.

Vieh-Versicherungsbank für Deutschland.

Geschäftsstand am 31. August 1864.

Versicherungssumme ult. August 1864	1,006,308 Thlr.,
Prämien, inkl. Prämienreserve	31,000 „
Reservefond	11,280 „
Summe der Schäden	14,413 „

Für die Versicherungssumme von 1,006,308 Thlr. sind ult. August 1864 versichert:

4026 Stück Pferde	mit 511,382 Thlr.,
7587 „ Rindvieh	„ 439,663 „
2144 „ Schweine und Ziegen	„ 55,263 „

Die Schäden absorbirten bis ult. Aug. 1864:

7683 Thlr. für 113 Stück Pferde,
5534 „ „ 134 „ Rindvieh,
1196 „ „ 91 „ Schweine und Ziegen.

Berlin, Hollmannstraße 30, den 1. Septbr. 1864.

Die Direktion

R. Krüger.

Die General-Agentur für das Großherzogthum Baden.

S. Lederle, Mannheim.

Z.o.11.

Wichtig für Oekonomen und Pferdebesitzer.

Vieh-Versicherung.

Ich bringe hiermit gerne zur öffentlichen Kenntniß, daß mir ein zu Grund gegangenes Pferd, welches ich vor kurzer Zeit versichert hatte, von der

Vieh-Versicherungsbank für Deutschland

resp. dem Agenten Herrn **M. Bachmann** in Stühlingen (General-Agentur S. Lederle in Mannheim) sofort statutengemäß und ohne Abzug vergütet wurde und kann ich die Benützung dieser Anstalt jedem Viehbesitzer nur sehr empfehlen.

Reventhaler Mühle, den 18. August 1864.

Jos. Ofteringer, Müller und Wirth.

NB. Geehrte Aufträge nimmt bereitwillig entgegen

Mannheim, im September 1864.

Z.o.14.

J. H. Carlé, Agent, F 4, 10.

Makulatur, groß Median, ist in größeren Quantitäten zu verkaufen. Näheres bei der Expedition der Karlsruher Zeitung.

Z.o.17. Baden-Baden.

Hausverkauf.

Ein in Baden-Baden, in Mitte der Stadt stehendes, dreistöckig von Stein erbautes Wohnhaus, nebst Garten, Hofraum, gewölbtem Keller 2c. ist zu verkaufen.

Dasselbe hat zwei Façaden, welche auf die belebtesten und frequentesten Straßen gehen, und eignet sich sehr günstig zu jedwelchem Geschäft.

Näheres ertheilt das **Kommissionsbureau** von **C. Bertsch** in **Baden-Baden.**

Z.k.791. Mannheim.

Knochenmehl

in verschiedenen Sorten billigst bei

G. Köhler & Koch in **Mannheim.**

Z.m.991. Langenzell bei Neckargemünd.

Obst-Versteigerung.

Mittwoch den 14. Septbr. werden zu Hofgut Langenzell circa 800 Bäume Aepfel (feines Tafel- und Mostobst) loosweise versteigert. Anfang der Versteigerung Morgens 9 Uhr.

Langenzell bei Neckargemünd.

Schöffel.

Z.m.976. Karlsruhe.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Herrn Stallmeisters F. Meyer dahier werden in dessen Wohnung, Erbprinzenstraße Nr. 31 dahier,

Mittwoch den 14. dieses,
früh 8 Uhr beginnend,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Gold, Silber, Waffen, eine reichhaltige Bibliothek, werthvolle Oelgemälde und Kupferstiche, Mannskleider, Bettung, Weißzeug, Möbel, Glas und Porzellan, eine vollständige Schreinereieinrichtung, Küchegeräthe, verschiedener Hausrath.

Sämmtliche Gegenstände können vom 12. dieses an besichtigt werden.

Z.m.972. Barnhalt.

Weinempfehlung.

Unterzeichneter verkauft reine **Barnhalter** Bergweine 1859er, 1861er und namentlich 1862er bei Abnahmen von bedeutenden Quantitäten zu annehmbaren Preisen. 1863er à 30 fl. pr. Ohm.

Barnhalt, im September 1864.

Johann Graf.

Z.o.3. Nr. 2206. Durlach.

Oehmdgras-Versteigerung.

Der diesjährige Oehmdgras-Erwachs von den ärarischen Wiesen auf Singener Gemarkung von ca. 18 Morgen wird

am Mittwoch den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr,

jener von denen auf Kleinsteinbacher Gemarkung von ca. 8 Morgen, am nämlichen Tag, Nachmittags 2 Uhr,

und jener auf Wilferdinger Gemarkung von ca. 25 Morgen

am Donnerstag den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr;

sodann jener von den Ziegellöcherwiesen, dem großen Brühl und den Kieserben von ca. 106 Morgen

am Freitag den 16. d. M., Vormittags 8 Uhr,

bei guter Witterung auf dem Platze selbst in schicklichen Abtheilungen gegen solide Bürgschaft, auf Martini d. J. zahlbar, versteigert.

Zusammenkunft am 14. auf der Amtswiese,
Nachmittags auf der Steinhauswiese,
am 15. auf der untern Tajaswiese,
„ 16. „ „ Brühlwiese.

Bei Regenwetter werden die Versteigerungen am 14. und 15. auf dem Rathhause in Singen, jene am 16. auf dem in Grötzingen abgehalten.

Auswärtige, der Domänenverwaltung nicht bekannte Steigerer und Bürgen haben sich durch glaubhafte Zeugnisse ihrer Heimathsbehörde über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Durlach, den 8. September 1864.

Großh. Domänenverwaltung.

Nebel.

Z.m.820. Dürkheim (Rheinpfalz).

Weinversteigerung.

Dienstag den 27. September 1864, Vormittags 11 Uhr, im Gasthof „zu den vier Jahreszeiten" läßt Gutsbesitzer Dr. W. Hoffmann

60 Stück 1862er,
25 „ 1863er

Ungsteiner, Dürkheimer und Forster Weine öffentlich versteigern.

Proben vom 10. September an täglich an den Fässern.

Wilh. Köster, kgl. bayr. Notar.

Z.o.1. Nr. 350. Herrenwies. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldabtheilungen Tanzplatz, Großbrunnen, Mühlbach, Kohlscheuer, Jägerrain, Wakersbrunnen und Langengründe versteigern wir bis

Donnerstag den 22. September 1864

159 tannene Holländer-, 736 Bauholzstämme, 750 tannene doppelte, 3260 einfache Sägklötze, 70 tannene Spaltklötze, 1512 tannene Lattenklötze, 39 buchene Nutzholzklötze.

86 Klftr. buchenes, 359½ Klftr. tannenes Scheitholz, 200 Klftr. gemischtes Prügelholz, 112 Klftr. tannenes Stockholz, ca. 10,000 Stück unaufbereitete Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Gasthaus zu Löwen in Lichtenthal.

Herrenwies, den 5. September 1864.

Großh. bad. Bezirksforstei.

Mozer.

Z.n.291. Nr. 7452. Bühl. (Ausschlußerkenntniß.) Alle Gläubiger, welche in der Gant gegen Ludwig Rastätter von Ottersweier ihre Forderungen in der heutigen Liquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Gantmasse ausgeschlossen. Bühl, den 3. September 1864.

Großh. bad. Amtsgericht. Ketterer.

V.39. Bruchsal. (Bekanntmachung.) Nach Beschluß vom Heutigen, Nr. 12,889, ist heute die Anmeldung des Erlöschens der Firma „Gutsch und Weber" in Bruchsal unter O.Z. 14 in das Gesellschaftsregister dahier eingetragen worden. Bruchsal, den 7. September 1864. Großh. bad. Amtsgericht.

Dietz.

V.38. Bruchsal. (Bekanntmachung.) Nach Beschluß vom Heutigen, Nr. 12,890, wurde heute die Anmeldung der Firma „Karl Blenkner" in Bruchsal im Firmenregister unter O.Z. 174 eingetragen. Inhaber ist Kaufmann Karl Blenkner. Bruchsal, den 7. September 1864. Großh. bad. Amtsgericht.

Dietz.

Z.n.304. Nr. 5604. Pfullendorf. (Erledigte Aktuarsstelle.) Die Stelle eines Verwaltungsaktuars, womit die Führung des Sporteljournals und ein Jahresgehalt von 450 fl. verbunden ist, soll auf 1. Oktober d. J. bei diesseitiger Stelle besetzt werden. Die Bewerber wollen unter Vorlage ihrer Dienstzeugnisse ihre Gesuche anher einreichen.

Pfullendorf, den 2. September 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.

Kaiser.

Z.n.302. Ettenheim. (Erledigte Aktuarsstelle.) Bei diesseitigem großh. Bezirksamt ist eine weitere Aktuarsstelle zu besetzen, welche am 1. November oder auch schon am 1. Oktober d. J. angetreten werden kann. Jahresgehalt 450 fl. Lustragende wollen sich unter portofreier Vorlage ihrer Zeugnisse

innerhalb 14 Tagen

bei dem Unterzeichneten melden.

Ettenheim, den 7. September 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.

Pfister.

Z.o.7. **Kenzingen. (Erledigte Gehilfenstelle.)** Die zweite Gehilfenstelle bei diesseitiger Rechnung wird in Folge der Beförderung des bisherigen Gehilfen erledigt und hiermit zur alsbaldigen Bewerbung ausgeschrieben.

Kenzingen, den 8. September 1864.

Großh. Domänenverwaltung, Forst- und Amtskasse.

Daub.

Z.n.274. Nr. 5182. Waldkirch. (Erledigte Stelle.) Bei hiesigem Amtsgerichte ist eine angenehme Stelle für einen Referendär oder Rechtspraktikanten bis 1. Oktober d. J. mit 500 fl. Gehalt zu besetzen.

Lustragende wollen sich daher in Bälde melden.

Waldkirch, den 5. September 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.

Helmle.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)